

Für Fusionsgespräche offen bleiben

SPD setzt sich mit „Nordstemmen 2025“ auseinander / Kassenkredite werden dieses Jahr getilgt

Nordstemmen (mb). Die SPD-Fraktion des Gemeinderates Nordstemmen will sich Fusionsgesprächen mit Nachbargemeinden nicht verschließen. „Wir haben allerdings eine gute Infrastruktur in Nordstemmen und insofern besteht momentan kein dringender Handlungsbedarf“, stellte Fraktionschef Thorsten Esse nach einer Klausurtagung in Warzen fest. Bei dem zweitägigen Treffen, das am Sonnabend zu Ende ging, waren neben den Fraktionsmitgliedern auch Vertreter des SPD-Gemeindeverbandes mit von der Partie.

Laut Esse ging es dabei vor allem um das Thema „Nordstemmen 2025“ sowie darum, Ziele zu definieren und entsprechende Konzepte zu entwickeln. „Ein wichtiges Thema war in diesem Zusammenhang die Konsolidierung.“ Konkret gehe es dabei um die Tilgung der Kassenkredite in Höhe von zwei Millionen Euro und die Verhinderung einer weiteren Net-

toneverschuldung. Esse sieht die Gemeinde da schon auf einem sehr guten Weg. „Schließlich hatten wir Ende 2011 noch Kassenkredite in Höhe von 5,5 Millionen Euro.“ Wie SPD-Bürgermeister Norbert Pallentin berichtete, werde die Gemeinde bereits im Mai oder Juni die erste der beiden noch ausstehenden Millionen Euro zurückzahlen. „Ende des Jahres können wir dann hoffentlich die zweite Hälfte tilgen“, fügte er hinzu.

Esse stellte in diesem Zusammenhang klar, dass es den Sozialdemokraten auch weiterhin um „intelligentes Sparen“ geht: „Man muss natürlich auch mal investieren, wenn man etwas herausbekommen will.“ Als Beispiele nannte er den Austausch der alten Straßenlampen durch neue LED-Leuchten sowie die Erneuerung der Pumpanlage im Freibad Nordstemmen. Überhaupt stehe die Neugestaltung des Freibades weit oben auf der Agenda der SPD-Fraktion. „Es muss aber

finanzierbar sein“, unterstrich Pallentin. „Zudem wollen wir die Badegäste befragen, was die sich überhaupt wünschen.“

Für den Erhalt der Infrastruktur wollen sich die Sozialdemokraten auch um Straßen, Wege und Plätze kümmern. Gleichzeitig solle es bei jedem neuen Projekt, wie etwa bei den Bushaltestellen, auch darum gehen, barrierefrei zu gestalten. Pallentin erinnerte daran, dass in der Gemeinde immerhin 2000 Menschen im Alter zwischen 70 und 100 Jahren leben.

„Unterm Strich ist unsere Infrastruktur nun schon seit ungefähr zehn Jahren auf einem sehr guten Stand“, stellte Esse fest. Die Frage müsse nun sein, wie sich dieser Zustand erhalten lässt und ob die Gemeinde dies auch alleine schafft. Gerade deshalb müsse die Gemeinde nach allen Seiten für Fusionsgespräche offen bleiben. „Gott sei Dank, haben wir da aber keinen Zeitdruck.“ Dies sieht auch Pallentin so, der in Anbetracht des demo-

grafischen Wandels aber dazu rät, sich möglichst früh Gedanken zu machen.

Als Bildungsstandort sehen die Sozialdemokraten die Gemeinde gut aufgestellt. „Vor allem die Zusammenarbeit zwischen den Kitas und den Schulen funktioniert gut“, unterstrich Esse. Jetzt müsse es auch darum gehen, dass die Menschen in der Region bleiben und hier Arbeit finden.

Ratsvorsitzender Ralph Wieduwilt setzt dabei insbesondere auf die Schaffung von rund 700 neuen Arbeitsplätzen durch den Düngemittel- und Salzproduzenten K+S. „Das wird sicherlich auch der Gefahr eines Immobilienverfalls in der Gemeinde entgegenwirken.“ Unterm Strich sieht sich die SPD-Fraktion mit ihrer Arbeit auf einem guten Weg. „Vielleicht können wir dadurch auch ein wenig dem allgemein herrschenden Politikverdruss entgegenwirken“, so Kolja Leffers, Vorstandsmitglied im SPD-Gemeindeverband.